Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 20. Freytag, den 10. März 1826.

Berlin, vom 2. März.

Des Königs Majestät haben dem Regiments-Quartiermeister Herrmann, vom 2ten Dragoner-Regiment, den Charakter als Krieges-Rath ertheilt, und das Patent hierüber Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg Strelitz sind von Neu-Strelitz hier eingetroffen und im Königl. Schlosse in die für Hochdenselben in Bereitschaft gesetzten Zimmer abgestiegen.

Berlin, vom 4. März.

Se. Majestät der König haben dem Grafen Eduard von Hacke die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Berlin, vom 6. März.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Regierungsrath Berent bei der Regierung zu Marienwerder zum Geheimen Regierungsrath allergnädigst zu ernennen, und die in dieser Eigenschaft für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Rechnungsrath Rose zu Trier zum Regierungsrath bei der Regierung zu Cöln allergnädigst zu ernennen und das Patent für ihn Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Robert Barth ist zum Justiz-Commissarius bei den Untergerichten im Departement des Ober-Landesgerichts zu Frankfurt, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Arnswalde, bestellt worden.

Der bisherige Privatdocent Dr. von Bohlen in Königsberg in Pr. ist zum außerordentlichen Professor in der dortigen philosophischen Fakultät ernannt worden.

Leipzig, vom 26. Februar.

Die hier seit vierzehn Tagen erfolgten Fallissemente der beiden großen Handelshäuser Reichenbach und Platzmann, haben unsere Handelswelt furchtbar erschüttert. Das erstgenannte Haus, das auch Gesellschafts-Handlungen in Altenburg und Berlin hat, wird sehr bedauert und von allen Seiten erfolgen große Anerbietungen, falls dasselbe zu retten sei. Ein hiesiger Kaufmann hat sich in diesem Falle sogleich zu 50 bis 100,000 Thaler erboten; selbst Se. Majestät der König und der Stadtmagistrat sollen zur Hülfe bereit sein. Der Schrecken war am 18ten d., an dem Tage, wo das Haus Reichenbach einkam, so groß, daß eine Menge Menschen nach dem Cassenverane, einer soliden und nützlichen Anstalt, deren Theilnehmer Herr Reichenbach ist, strömte und ihre Cassenscheine gegen baares Geld umsetzte, was auch unverzüglich geschah. Im März v. J. soll sich das Vermögen dieses Hauses noch auf 875,000 Thlr. belaufen haben, und jetzt wird das, was es zu zahlen hat, über zwei Millionen geschätzt. Der Bankerutt des Hauses Platzmann beläuft sich auf 380,000 Thlr.

Aus den Maingegenden, vom 1. März.

Der Handelsstand in Frankfurt hat eine Summe von 600,000 Gulden unterzeichnet, womit unter Leitung einer Direktion, bei welcher die Herren Bethmann und Rothschild an der Spitze stehen, denen, die be dieser großen Krisis in augenblickliche Verlegenheit kommen, gegen ½ pCt. geholfen werden soll, um die Solidität des dortigen Platzes zu behaupten.

Aus München wird gemeldet, Se. Maj. der König von Baiern hätten kürzlich einen neuen Agenten nach Stuttgart abgeschickt, um sich wegen Wiederaufnahme der Verhandlungen zur Aufhebung der Binnenzölle im südlichen Deutschland und Verlegung der Douanen an die Grenzen zu verständigen.

Aus der Schweiz, vom 25. Februar.

In Graubünden hat der evangelische Kirchenrath unterm 18. December bei Gelegenheit des Uebertritts

des Dekans von Kastelberg „ein Wort der Belehrung, des Trostes und der Ermahnung" an die Evangelischen Gemeinden erlassen. „Wollte Gott, heißt es darin, der gewesene Dekan hätte längst unsere Kirchengemeinschaft verlassen, oder wir hätten früher die Beweise seiner verkehrten eben so wenig römisch-katholischen als evangelisch-reformirten Denkart erhalten, die wir jetzt in Händen haben, so würde dieses Aergerniß nicht entstanden sein und die kirchlichen Behörden würden dafür gesorgt haben, daß dieser Wolf in Schafskleidern von der Heerde wäre entfernt worden. Von solchem gilt, was der Apostel Johannes sagt: „Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns; denn wären sie von uns gewesen, so würden sie bei uns geblieben sein." Das Ausschreiben stellt die Behauptung auf, daß Kastelberg die evangelische Kirchengemeinschaft weniger aus dogmatischer Rücksicht und Ueberzeugung, als aus äußern Gründen verlassen habe, vorzüglich wegen der beharrlichen Weigerung der evangelischen Synode, seinen (wegen Verfertigung falscher Obligationen) ausgeschlossenen Sohn Valentin wieder aufzunehmen.

Copenhagen, vom 25. Februar.

Das Jubiläum der Einführung des Christenthums in Dänemark wird am ersten Pfingsttage gefeiert und zugleich die neue Schloßkirche vom Bischof Münter feierlich eingeweiht werden. Am Sonntag darauf wird in derselben der Sohn Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Christian confirmirt.

Paris, vom 23. Februar.

Herrn Dupins letztem Buche steht folgende Zueignungsschrift voran: „An meine Brüder. Freunde! wir sind unser drei, und ich bin euer ältester. Unsere Eltern haben den Verlust keines ihrer Kinder beweinen dürfen; wir haben ihnen Leben, Gesundheit, Erziehung zu danken. Unsere Mutter hat uns nicht Miethlingen anvertraut; sie hat uns alle drei an ihrer Brust gesäugt. Unser tugendhafter Vater hat uns seine Grundsätze eingeprägt, uns in seiner Religion, in Ehrfurcht für Ordnung, Recht und Gesetze, in heiliger Vaterlandsliebe erzogen, die er nicht von Anhänglichkeit und Treue gegen den Fürsten trennt. Andere Lehrer durften uns nur das beibringen, was er uns nicht zu lehren im Stande war. Unsere Eltern haben nie bemerken können, wer von uns sie am meisten ehre, und nie haben sie uns errathen lassen, ob sie für den einen ihrer Söhne Vorliebe hegten. Nur daran weiß ich, daß ich euer ältester bin, weil ich zuerst euch lieben konnte. Wir sind miteinander in der nämlichen Liebe zu Arbeit und Ruhm, im nämlichen Verlangen, unsern Mitbürgern und unserm Vaterlande nützlich zu werden, aufgewachsen. Ein übrigens ganz bescheidenes, aber von jedem widerrechtlichen Zuwachs freies Erbgut wird uns nie trennen. Zum voraus und unter dem Siegel der Ehre schwöre ich jeder Ungleichheit ab, die irgend ein Gesetz zwischen uns stiften könnte. Durch Bestreitung desselben genüge ich meiner Pflicht als Bruder und Bürger."

Die medicinische Zeitschrift zu Bordeaux erzählt, daß ein dortiger Einwohner, Namens Chastellier de Montplaisir, ein alter Mann, vorigen Sommer nach Paris gegangen war, um sich amtlich von einem tollen Hunde beißen zu lassen, damit man sich von der Wirksamkeit seines als Familiengeheimniß bewahrten Gegenmittels überzeuge. Mit obrigkeitlicher Bewilligung ließ er sich den 26. August v. J. von einer Dogge, deren Wuth erwiesen war, beißen. Er erhielt an dem linken Arm und dem linken Fuß 8 tiefe Wunden; nachdem er sie verbunden hatte, aß er von einem Eierkuchen von seiner Zubereitung, und blieb während der beiden Monate, die er nachher in Paris verweilte, vollkommen wohl. Er ist jetzt in Bordeaux und sehr munter. (?)

In manchen kleinen Französischen Ortschaften ist es eine alte Sitte, daß man einen Mann, den seine Frau geprügelt hat, auf einen Esel setzt, den Kopf nach dem Schwanz des Thieres zugekehrt, und ihn in diesem Aufzuge durch die Straßen führt. Verwichenen Mardigras traf dies Loos einen Notarius aus einer Stadt unweit Lyon. Die Leute, welche es sich verabredet hatten, ergriffen an gedachtem Tage den Notarius, setzten ihn auf einen Esel und hielten mit ihm einen Umzug durch die Stadt; sie hatten selbst viele Bauern aus der Nachbarschaft zu diesem Schauspiel eingeladen. Daß der Maire diese Promenade zugegeben hat, ist in der That zu verwundern.

Paris, vom 24. Februar.

Das hiesige Zuchtpolizei-Gericht hat sich vorgestern mit einem Prozesse gegen den Verfasser, den Verleger und den Drucker einer von dem Vertheidiger des Constitutionnel im Prozesse des Letztern bezeichneten Schrift beschäftigt, welche den Titel führt: „Brief des Satans an die Freimaurer und Antwort an den Satan." In einer Stelle dieser Schrift sagt Satan: „Die Franzosen gehören mir an; ihre Gesetze, ihre Politik, ihre Institutionen, Alles trägt mein Siegel, und mein Feind hat nicht mehr den Ruhm irgend etwas zu weihn." In der Antwort an Satan heißt es: „Du äußerst eine boshafte Freude beim Anblick des Königs, welcher dein Reich zu schwächen fürchtet, weil man ihm gesagt hat, das Gesetz habe mit den Sachen des Himmels nichts zu schaffen. Wenn aber der König in seinem Herzen nur ruft: Herr errette mich, errette mein Volk, so wird Gott antworten: Ich habe dir mein Schwerdt verliehn; stoß zu!" Der öffentliche Anwald hob besonders folgende Stelle hervor, welche einen directen Angriff auf den 5. Art. der Charte, wodurch die Freiheit aller Gottesverehrungen zugesichert ist, und eine Schmähung gegen den Souverain enthält, der die Charte gegeben hat, indem sein Werk als ein Meisterstück von Gottlosigkeit bezeichnet wird. Diese Stelle, aus der Antwort an Satan, ist folgende: „Was wird aus diesem sonst des allgemeinen Lobes so würdigen Frankreich werden, wenn das Gesetz fortwährend den Einen erlaubt, Jesum Christum anzubeten, den Andern ihn zu lästern? Was ist der verborgene Zweck einer Gesetzgebung, welche die Franzosen gleichmäßig ermächtigt, Catholiken, Juden, Lutheraner oder Calvinisten zu sein? heißt dies ihnen den Atheismus einimpfen, wenn man ihnen durch das Gesetz selbst, unter welchem sie stehn, zu verstehn giebt, daß alle Religionen gut sind, oder vielmehr, daß es gar keine wahre giebt? Erst seitdem du in unserm Vaterlande dies Meisterstück von Gottlosigkeit erzeugt hast, rufst du wohl triumphirend aus: die Franzosen sind mein rc." Der Verleger und Drucker entschuldigten sich damit, daß sie

die Schrift, die der Eine gedruckt, der Andere verkauft hat, nicht gelesen hätten, und daß sie gewohnt wären, vertrauensvoll alles anzunehmen, was ihnen die Redactoren des Memorial catholique zuschickten. Der Verfasser wurde, ungeachtet er zu seiner Vertheidigung anführte, es sei ein allgemein anerkannter Grundsatz, daß das Gesetz atheistisch sei, und er habe den Willen nicht gehabt, die Regierung des Königs anzugreifen, zu einmonatlichem Gefängniß, einer Geldbuße von 100 Fr. und in die Kosten verurtheilt, der Verleger und Drucker aber freigesprochen.

Paris, vom 26. Februar.

Das J. du Commerce will wissen, daß ein provisorischer Handelstractat zwischen Frankreich und Brasilien würklich abgeschlossen sei. Nach demselben sollten Franz. Waaren unter denselben Bedingungen wie Portugiesische und Englische zugelassen werden und dieses Ereigniß, meint man, sei die richtigste Erklärung der schnellen Abreise des Sir Ch. Stuart und des so laut erklärten Mißvergnügens des Britt. Cabinets.

Madrid, vom 13. Februar.

Aus Cadir lauten die Berichte (7ten Februar) nicht sehr günstig. Die dortige Kaufmannschaft soll sehr mißvergnügt sein über die Strenge, mit welcher man, wie es das Ansehen hat, die Handelssteuer von ihr erheben will. Bereits war eine Bekanntmachung erschienen, daß die Kaufleute binnen 24 Stunden zahlen müssen, wenn sie nicht mit Gewalt dazu angehalten werden wollen. An demselben Tage ist von den beiden nach Havanna bestimmten Regimentern eines eingeschifft worden; es marschirte zwischen einer Reihe von Soldaten nach dem Hafen.

Herr Recacho hat eine neue, sehr umfassende Verschwörung in der Art, wie die Bessieresche, entdeckt, deren Plan in den Bureaux der hiesigen Apostol. Junta ausgearbeitet wurde, und die nach den vorgefundenen Aktenstücken dem Pfarrer Merinos anvertraut war, welcher in einigen Tagen an der Spitze eines zahlreichen Haufens in der Provinz Burgos, dem alten Schauplatz seiner Thaten, auftreten sollte. Diese Entdeckung hat hier bereits viele Verhaftungen veranlaßt, und es sind Befehle in die Provinzen ergangen, deren noch mehrere vorzunehmen. Dieses neue Complott hatte in allen Provinzen Verzweigungen, denn in Huesca, in Orense in Gallicien und zu Segovia in Alt-Castilien brachen fast zu gleicher Zeit ernsthafte Unruhen aus. Es fehlt an umständlicheren Nachrichten über die Vorgänge in den beiden erstgenannten Städten, aber von Segovia weiß man, daß dort am 9ten Unordnungen aller Art vorgefallen sind, und man in aller Eile hat Truppen zur Herstellung der Ruhe hinschicken müssen. Einige Mitglieder der Staatsbehörden sind beinahe ein Opfer ihres Eifers geworden und haben sich flüchten müssen; der Polizei-Intendant unter andern befindet sich gegenwärtig hier.

Auch der Zustand von Arragonien erregt lebhafte Besorgnisse, und der General Sempere, der dort befehligt, hat sich bereits offen geweigert, das Commando dem General Courten zu übergeben. Der Ungehorsam des General Sempere hat nun die Ernennung des Generals San Marc veranlaßt; aber da dieser zu dem Zweige der Apostol. Junta gehört, welche sich Conceptionisten nennen, während General Sempere Mitglied der Exterminatoren ist, so steht zu fürchten, daß beide Partheien der Apostolischen Junta an einander gerathen und Unordnungen veranlassen werden.

Am 10ten d. hat sich eine Commission des obersten Kriegsraths versammelt, um dem vormaligen royalistischen Guerillas-Chef, General Capape, der schon seit lange wegen einer Insurrektion in Verhaft war, das Urtheil zu sprechen. Der Fiscal trug anfangs auf Todesstrafe an, dann aber, in Betracht seiner früher geleisteten Dienste, auf zehnjährige Verweisung nach Ceuta. Am 13ten sollte der General von seinem Advocaten vertheidigt und das Urtheil gefällt werden; allein grade, wie der Kriegsrath seine Sitzung eröffnen wollte, kam von Sr. Majestät Befehl an das Tribunal, die Sache auf sich beruhen zu lassen.

Buenos-Ayres, vom 17. December.

Am 16ten brachten Depeschen von Gen. la Vallesa, der Feind sei in Bewegung und 400 Mann hätten den großen Cerro besetzt. Die Orient. Armee schicke sich zu großen Operationen an, und die vom Uruguai müsse, den gegebenen Befehlen gemäß, schon zu ihr abmarschirt sein.

Eine Brasilianische Schiffsmacht, die im Uruguai liegt, hat große Gewaltthätigkeiten an dem Britt. Dampfpacket Druid, Herrn W. P. Robertson gehörig, begangen, das unter Britt. Flagge und Paß des Königl. Geschäftsträgers von hier nach Arroyo de China abging. Es wurde auf den Strand gejagt, durchsucht, die Mannschaft als Verbrecher vor den Commandanten gebracht und endlich auf eingelegten Protest freigegeben, nachdem es großen Schaden gelitten.

Am 11ten brachte die Post aus Ober-Peru, daß General Bolivar unsrer Gesandtschaft auf ihre Beschwerde wegen der Besetzung von Trarija geantwortet, sie sei bloß militairisch und das Gebiet gehöre der Plata-Republik.

Die Post aus Chile bringt, daß der Oberdirector Gen. Freire am 13. Nov. zum Befehl einer Expedition gegen Chiloe abgegangen. Das ganze Chilenische Geschwader hatte vor Callao gelegen und nur drei Schiffe segelten unter Vice-Admiral Blanco Ciceron mit vierzehn Transportschiffen gegen Chiloe ab.

London, vom 21. Februar.

Der Marquis von Hastings wird wegen widriger Winde noch immer auf der Rhede von Portsmouth zurückgehalten.

Wir haben die angenehme Nachricht, daß der Krieg mit den Birmanen als beendigt zu betrachten ist. Der Waffenstillstand ist sowohl bei diesem Volke als (am 19. Sept.) bei der gegenüberstehenden Engl. Armee publicirt worden. Auf den Frieden selbst zu unterhandeln war der General Campbell nicht ermächtigt, allein man weiß bereits durch die Madras-Zeitung vom 13. October, daß Herr Robinson von Calcutta als Commissair abgegangen war, um den Frieden zu unterhandeln, bei welchem wir den Bogen nicht hoch spannen werden, da sich dieser Krieg in jeder Hinsicht verderblich erweiset und uns ungeheures Geld und Menschen kostet. Die Birmanen

haben eine ganz neue Strategie angenommen, sie lassen sich auf keine Feldschlacht ein; stellen wir uns auf, so marschiren sie rückwärts, wollen unsere Truppen, die überhaupt mit dem Wasser und Klima zu kämpfen haben, ausruhen, so necken und beunruhigen sie sie von allen Seiten. Ueberlassen sie uns ein Dorf oder eine Stadt, so sind alle Einwohner fortgezogen, und wir finden nichts, was den Soldaten laben kann. Es ist früher schon gemeldet worden, daß durch Krankheiten ein Regiment bis auf 38 Mann aufgerieben worden. Bei den Verhandlungen des Waffenstillstandes mit den Birmanen ward festgesetzt, daß sowohl der General Campbell als der Birmanische Minister, jeder in Begleitung von 1000 Mann Truppen zu ihrer Bedeckung, während der Conferenzen erscheinen würden.

Anziehende Debatten wird in der nächsten Parlamentssession das Betragen des Lord Charles Somerset, als Statthalters auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung veranlassen. Dieser Mann, aus der ersten Familie des Landes (ein Beaufort), ein ausgezeichneter General, und, wie versichert wird, von untadelhaftem Privat-Charakter, steht auf dem Punkte, wegen Verletzung der Rechte des Bürgers vor unserm höchsten Gericht angeklagt zu werden. Der bekannte Brougham wird darauf antragen, ihn in Anklagestand zu versetzen.

Schreiben aus Triest, vom 7. Februar: „Es ist keinem Zweifel länger unterworfen, daß Missolunghi im besten Vertheidigungsstande ist. Die Flotten liegen einander gegenüber: die Türkische in der Bucht von Patras, die Hellenische bei Skrophos; bis jetzt ist nichts Entscheidendes vorgefallen. Ibrahim steht bei Patras und Gastuni; seine Truppen leiden an Entbehrungen jeder Art. Die vielen Märsche und Schlachten in Morea, von denen es in den Französischen Correspondenz-Nachrichten wimmelt, sind nichts als Erdichtungen."

Das vormalige Haus Napoleons auf St. Helena wird gegenwärtig als Wirthschaftsgebäude eines Pächters benutzt. In dem Saale, worin er starb, ist eine Dreschmaschine aufgestellt, Kartoffeln und andere Gewächsarten füllen sein Billardzimmer, und das Bad ist in einen Stall umgewandelt.

Da die Symptome des Aufruhrs in Nottingham immer sichtbarer werden, so hat das in Canterbury stehende erste Dragoner-Regiment Befehl erhalten, nach jener Stadt aufzubrechen. In Macclesfield sollen gegenwärtig 15000 Menschen außer Arbeit sein. Das Mißvergnügen fing an sich laut zu offenbaren, und man las Zettel an den Straßenecken mit den Inschriften: „Nieder mit Huskisson." — „Keine Arbeit, keinen König." Brod oder Blut ꝛc."

London, vom 24. Februar.

Man versichert, das hiesige Griechen-Comitee habe in politischer Hinsicht höchst befriedigende Eröffnungen, im Interesse der Hellenen, empfangen; Depeschen, welche man von der höchsten Wichtigkeit hält, sind auf außerordentlichem Wege nach Malta, Konstantinopel und nach Napoli di Romania geschickt.

Den neuesten Nachrichten aus Paraguai zufolge, hat der Dr. Francia mehrere Klöster aufgehoben, und deren Güter für den Staat verwandt.

Nachrichten aus der Provinz Basilicata zufolge, hat ein heftiges Erdbeben in der Stadt Potenza und in der Gemeinde Tito bedeutenden Schaden verursacht. Bis zum 29. Januar war die Witterung in jener Gegend kalt und regnerisch; von jenem Tage an aber verspürte man zunehmende Wärme, so daß am 1. Februar die Luft unerträglich lau wurde. Um 3 Uhr Nachmittags desselben Tages erfolgte ein sehr heftiger Erdstoß, anfänglich in vertikaler, dann in horizontaler wellenförmiger Bewegung von Norden nach Süden, welcher mehr als 20 Secunden anhielt, und dem, in Zwischenräumen von einer halben Stunde, 2 andere Erdstöße folgten. Der Ort Tito litt am meisten; 60 Häuser sind gänzlich zerstört, und viele andere, worunter auch die Pfarrkirche, drohen den Einsturz. Sieben Menschen fanden den Tod unter den Trümmern der eingestürzten Gebäude, mehrere wurden schwer verwundet. Die traurige Lage der übrigen Einwohner gewährt einen schmerzlichen Anblick. In Potenza ist kein Haus, welches nicht mehr oder weniger beschädigt wäre. Die Mauern der Domkirche, und vorzüglich jene des Glockenthurms liegen außer dem Senkblei. Der Bischöfliche Pallast, das Krankenhaus und das Gubernialgebäude, erfordern die schleunigsten Reparaturen, um nicht einzustürzen. Aus den übrigen Gegenden sind die Berichte tröstlicher. Der dortige Intendant hat die schleunigsten Befehle erhalten, die erforderlichen Maaßregeln zur Verhütung des Einsturzes der beschädigten Gebäude zu treffen, und falls dürftige Familien unter den Beschädigten sich befänden, denselben sogleich aus den Ueberschüssen der Gemeinde- oder Wohlthätigkeits-Fonds die nöthigen Unterstützungen zu verabreichen. (Diese Erderschütterung wurde am 1. Februar auch in Neapel, Avellino ꝛc. wiewohl in sehr geringem Grade verspürt.)

Petersburg, vom 21. Februar.

Der wirkliche Staatsrath Ossipow ist Civil-Gouverneur von Astrachan geworden, und der General-Major, Fürst Mentschikow, bei der Suite Sr Kaiserl. Majestät im Quartiermeisterwesen wieder in Dienstthätigkeit getreten. Der Fürst geht dieser Tage, mit einer außerordentlichen Sendung beauftragt, nach Teheran ab, und überbringt dem Schach von Persien das prächtige Krystallbett, welches der hochstselige Kaiser als Geschenk für denselben hatte verfertigen lassen. Das Bett wird von hier nach Astrachan transportirt und geht von dort über das Caspische Meer.

Der Staatsrath Mouravieff ist Direktor der Privat-Canzlei des Kaisers geworden.

Der Leichenzug des hochseligen Kaisers, welcher den 3. d. M. in Pawlowo angekommen war, mußte, der Kälte halber, in Metsensk Halt machen. Den 5ten um 10 Uhr des Morgens setzte man sich nach dem Dorfe Bolchoe Skuratowo in Bewegung. Viele Einwohner aus dem Bezirk von Orel gaben der Leiche das Geleite bis an die Grenze des Bezirks von Tula. Den 7ten ward der Zug bei dem Dorf Sergiefskoi von den Kaufleuten und Einwohnern der Stadt Krapiwna in Empfang genommen, welche drei Meilen von der Heerstraße abliegt. Den folgenden Tag erreichte man Karamischeff, und am 9ten Tula. Eine ungeheure Menschenmenge in dieser Stadt war dem Zuge drittehalb Stunden Weges entgegengekommen; die Arbeiter der dortigen Gewehrfabrik erwarteten ihn auf den Knieen, und zogen ihn bis achtzehn

Minuten vor der Stadt, wo die Bürger, die gleichfalls kniend ihn erwartet hatten, sie ablösten. Troß der Menge herrschte das tiefste Stillschweigen. Von dieser Stadt, welche der Trauerzug am 10ten verlassen, hat er bis hierher noch 130 (deutsche) Meilen zurückzulegen. — Er ist bereits in Moskau angekommen.

Petersburg, vom 25. Februar.

Am 10. Februar begann der Trauerzug mit den Ueberresten des verstorbenen Kaisers Alexander, nach Vollziehung der heil. Messe und des Todtenamtes, seinen Zug aus Tula, mit Beobachtung des vorgeschriebenen Gepränges. Die Bürger zogen den Trauerwagen, und ihr Eifer ging so weit, daß sie mit Niemandem das schmerzlich süße Loos dieser Handlung zu theilen wünschten. Die sich nähernden Waffenschmiede konnten, mit ihren dringenden Bitten an die Bürger, sie nicht dahin bewegen, ihnen zu verstatten, den Wagen durch das, zu den Fabriken gehörige Gebiet zu ziehen: weshalb der General-Adjutant, Graf Orlow-Denißow, um auch sie Theil daran nehmen zu lassen, eine fünfte Leine für die Waffenschmiede anzuknüpfen befahl. Tiefe Stille unter den herbeigeströmten Schaaren und die größte Ordnung auf einer Strecke von zwei Werst, zeugten von der nachahmungswürdigen Ehrfurcht des Volkes, das, auf dem ganzen Wege, in fünf Reihen geordnet, vor dem Wagen herschritt, der ihnen von selbst zu folgen schien. Der Tulasche Adel bestimmte dem Kaiser Alexander außer den allgemeinen Todtenmessen, noch sechs Wochen lang Todtenmessen zu feiern, und während dieser Zeit, den Alten, Gebrechlichen und Armen, Nahrung und Kleidung zu reichen; auch erließ die Bürgerschaft der Stadt Tula bei dieser Gelegenheit ihren ärmern und hülfsbedürftigen Mitbürgern, die auf diesen haftenden Privatforderungen für 31539 Rubel. Am 11. Februar vollzog, an der Grenze des Moskauischen Gouvernements, der bei dem Zuge befindliche Bischof von Tula, Damaskin, die Messe, in Gegenwart des Civil-Gouverneurs Tuchatschewskij, der Marschälle und des Adels; der Moskauische Vikar aber mit der Geistlichkeit und die Beamten empfingen die Trauerprozession. Am 13. Februar langte er in der Stadt Podolsk an, wo der Gouverneur und der Adel 1000 Armen ein Mittagsmahl zurichten und Geld austheilen ließen. Am 16. Februar am Serpuchewschen Schlagbaume in Moskau angelangt, wurde der Sarg auf den dazu verfertigten kostbaren Trauerwagen gehoben, und begann der feierliche Zug zur Erzengelkathedrale, in aller gebührenden Majestät und musterhaften Ordnung. Den 18. um 11 Uhr des Morgens verließ der Leichenzug die Stadt Moskau.

Auf eine Anfrage des Adels im Gouvernement Moskau, ob er mittelst einer besondern Deputation Sr. Majestät seine Glückwünsche darbringen dürfe, hat der Kaiser erwiedert: Er sähe dies als einen Beweis des Eifers an, durch welchen sich dieses Corps in seiner Treue und Ergebenheit gegen den Thron stets ausgezeichnet hätte. Er gedächte nächstes Frühjahr selbst nach Moskau zu kommen, hielte die Absendung einer besondern Deputation von dort für unnöthig und bezeigten dem Adel für seinen Eifer ihr allerhöchstes Wohlgefallen.

Corfu, vom 10. Januar.

Die Griechischen Angelegenheiten gehen immer besser und besser. Der Egyptische Pascha hat auf seinem Zuge nach Patras wenig Schaden gethan und ungefähr 2000 Mann verloren. Bei seiner Ankunft in Patras suchte er über Calavrita auf Tripolizza zu marschiren, um der daselbst blockirten Besatzung zu Hilfe zu kommen, allein er verlor viel Leute, ohne hineinzukommen. Vor einigen Tagen traf die Nachricht ein, daß Colocotroni diesen Platz genommen und die Besatzung habe über die Klinge springen lassen.

Ibrahim hat hierauf eine Landung bei Salona und den sogenannten weißen Häusern gemacht, ist aber von den zu Cherassovo stehenden Griechen sehr nachdrücklich zurückgewiesen worden.

An Redschid-Pascha hat Ibrahim nicht mehr als 2000 Mann gesandt und jener hat sich genöthigt gesehen, die Albaneser wegzuschicken, auf die er sich nicht verlassen zu können glaubte. Er hat im Ganzen nur 12,000 Mann, 10,000 Rumelioten und 2000 Egypter, bei sich. Die Griechischen Chefs und die Besatzung von Missolunghi haben sich verabredet, gemeinschaftlich die Belagerer anzugreifen. Die Bewohner des Peloponnes erkennen die Dringlichkeit der Umstände, eilen von allen Seiten mit den Waffen in der Hand herbei und haben bereits viele Beweise von Muth und Heldensinn gegeben.

Ein Englisches Schiff bringt uns die Nachricht, daß von Zante bis Patras 90 Griechische Fahrzeuge aufgestellt sind und es verbreitet sich so eben das Gerücht, daß die Türkische Flotte geschlagen worden sei und mehrere Griechische Fahrzeuge drei Barbaresken-Schiffe verfolgen.

Egypten. Man berechnet, daß Egypten und die davon abhängigen Länder die Baumwolle bald in größerer Menge als ganz Amerika erzeugen werden. Welche Quelle des Reichthums, in einer Zeit, wo die Baumwollengewebe so sehr beliebt sind, daß England, nachdem es dem Bedürfniß seiner Bewohner aufs Vollkommenste entsprochen, im Jahr 1824 noch für die Summe von mehr als 750 Mill. Franken ausführen konnte. Weit entfernt, an den Gestaden des Nils auszuarten, giebt im Gegentheil die dort gewonnene Baumwolle viel längere und viel feinere Faden, als die der schönsten Fernambuk. Die Egyptischen Ernten haben noch den fernern Vortheil, daß sie unter einem nie trüben Himmel nicht von jenen fürchterlichen Stürmen vernichtet werden, die so oft die Länder der neuen Welt unter den Wendekreisen verwüsten. Die unschätzbare Kultur der Baumwolle, mit welcher der Franzose Jumel Egypten bereichert hat, wird, so wie die Vervollkommnung der Maschinen, dazu beitragen, immer mehr die Preise der Baumwollen-Fabrikate herabzusetzen, was jedoch zur nothwendigen Folge hat, daß deren Gebrauch auch mehr und mehr verallgemeint wird. Der glückliche Erfolg der Baumwollen-Pflanzungen in Egypten hat daselbst auch zur Kultur des Indigo's aufgemuntert. Die Oelbäume sind nicht weniger eingeführt worden und seit einigen Jahren erzeugt Egypten auch Zuckerrohr, Leinsamen, Safran und fast alle übrigen Handelsgewächse Europas. Es ist vorauszusehen, daß bei solchen Fortschritten der Boden Egyptens, mit der Vegetation Europas und der Tropenländer

geschmückt, in dem schmalen 200 Stunden langen Nilthal in kurzer Zeit und ohne Ausnahme alle Kulturen der beiden Welten vereinigen wird.

Missolunghi, vom 21. December a. St.

Gestern Abend ist Ibrahim von Patras in seinem Lager, eine Stunde von unsern Mauern entfernt, angekommen. Seine Truppen haben seit einigen Wochen einen Angriff auf unsern Platz zu machen gesucht, es ist ihnen aber nicht gelungen. Ohne Zweifel wird Ibrahim selbst jetzt sein Heil versuchen. Die Unsrigen, die bisher so muthvoll Widerstand geleistet, sind bereit, ihn zu empfangen. Ibrahim ist aufs höchste erbittert, daß unser Platz sich so lange gehalten. Wir haben als Besatzung 4000 Mann und zu Cherassovo stehen auch mehrere tausend Mann unter Caraiskaki, Guras u. a. Ungefähr die Hälfte der Schiffe der Türkischen Flotte befindet sich noch unterhalb Patras und die andere Hälfte ist in den Meerbusen von Lepanto eingelaufen. Sie hat seit dem erstern Zusammentreffen mit unserer Flotte sorgfältig jedes Gefecht vermieden. Letztere kreuzt vom Vorgebirge Papa bis in die Nähe der Echinadischen Inseln und wartet nur auf die Zurückkunft der nach Hydra abgesegelten Schiffe, welche Proviant ꝛc. holen, um einen allgemeinen Angriff zu unternehmen. So eben geht die Nachricht ein, daß Chiutaki sich mit seinen Truppen nach Gujra *) gezogen hat. Ueber den Beweggrund zu diesem Rückzuge sind die Meinungen getheilt: einige behaupten, es sei geschehen, weil Chiutaki bei der Rückkehr Ibrahims für sein Leben bange gewesen sei, andere, daß er nach jenem Dorfe gegangen sei, um Ibraham-Pascha den Rücken zu decken und die Zufuhr von Prevesa und aus Epirus zu sichern. Heute kam der Neffe von Miaulis in einer kleinen Barke hier an, um sich von dem Zustande unserer Feste zu unterrichten.

Vermischte Nachrichten.

Am 23. Februar Abends 7 Uhr traf Se. Durchlaucht der Herzog von Wellington auf seiner Reise nach Petersburg in Königsberg ein und setzte folgenden Tages früh um 5 Uhr seine Reise fort.

Man schreibt aus Leipzig: Durch die letzten zwei großen Fallimente hat nun auch unsere Börse bedeutend gelitten. Für die Wollpreise der feinsten Sorten sind sehr üble Aussichten: zwar wird die Deutsche feinste Wolle immer einen ansehnlichen Werth behalten, allein sie muß gewiß 20 bis 25 Procent Reduktion erleiden, und bei der wachsenden Konkurrenz der Verfeinerer ist sicher zu erwarten, daß diese Reduktion künftig noch stärker werden dürfte. Die Zahl der Menschen, welche das feinste Tuch tragen, vermehrt sich nicht, wohl aber die Zahl der Wollverfeinerer. Die ersten Lebensbedürfnisse, welche der Landmann an Getreide, Fleisch, Kartoffeln und Butter ꝛc. zu Markte bringt, sind immer noch in Sachsen durch die Menge der Konsumenten, theurer als irgendwo in ganz Deutschland. — Ueber die Gotha-Altenburgische Erbschaft, deren Regulirung durch einen Verein der drei interessirten Höfe so sehr zu wünschen wäre, erfährt man nichts Neues.

*) Ein Dorf in Aetolien, am Ufer des Achelous.

Durch eine Bekanntmachung des Königl. Consistoriums der P. Brandenburg, ist die gesetzliche Studienzeit der Mediziner und Chirurgen von 3 auf 4 Jahre verlängert worden.

Man schreibt aus London: „Am 30. Januar wurde die neue Eisenbahn zwischen Redruth und Chacewater zum öffentlichen Gebrauch übergeben. Gegen die Mittagsstunde setzten sich drei bedeckte Wagen, auf jedem eine Fahne, und die mehrere der Eigenthümer der Bahn mit ihren Freunden trugen, rasch auf dem abschüssigen Plan in Bewegung, ohne andre bewegende Kraft als ihre eigene Schwere und durchglitten so nacheinander mehrere Grubenstriche und Dörfer, gefolgt von mehreren, mit Kupfererz beladenen Wagen. Dieses ganz neue Schauspiel erregte das Erstaunen und den Beifall aller Augenzeugen. Die Wagen kamen in 65 Minuten, eine Strecke von acht Miles weit, am neuen Quay zu Narabo an und wurden alsdann, dieselben Personen tragend und nur von Einem Pferde gezogen, dieselbe Strecke zurück in weniger als 1½ Stunden geführt."

Was ist eine Billion?

Es mag freilich sonderbar scheinen, daß man meint, diese Frage bedürfe noch einer Antwort; es dürfte indessen doch wohl Manchen überraschen, wenn er die Frage genau beantworten sollte. Eine Billion, eine Million mal Millionen, ist schnell ausgesprochen, und schnell geschrieben, aber wer sie zählen sollte, er vermöchte es nicht, und wenn er Methusalems Alter erreichte. Man versuche wie viel man in einer Minute zählen kann. Schwerlich wird es höher sein als bis 160 oder höchstens 170. Wenn man aber selbst 200 zugiebt, das denn freilich die höchste, und fast unerreichbare Zahl ist, so würde auf eine Stunde 12,000 und folglich auf 24 Stunden 288,000 kommen. Dies betrüge im Jahre, zu 365 Tage berechnet, erst 105,120,000. Gesetzt nun, Adam hätte vom ersten Augenblick seines Daseins immer gezählt, und seine Eva hätte ihn, den guten Vater, nimmer gestört, so zählte er nach der Berechnung der Dauer der Erde noch immer fort, und hätte lange noch nicht geendet. Denn um eine Billion zu zählen, bedürfte man 9522 Jahre, 342 Tage, 5 Stunden und 20 Minuten, und es soll ja nur 5774 Jahre her sein, daß die Erde aus der schaffenden Hand Gottes hervorging. Hätte man nun noch obenein dem armen Adam so viel Ruhe vergönnt, zu essen, zu trinken, zu schlafen, kurz hätte man die Zählung nur zu 12 Stunden gerechnet, so gäbe es gar 19023 Jahre, 319 Tage, 10 Stunden und 40 Minuten.

Was würde nun eine Trillion sein? und doch beträgt der Druck der Luft auf die Erde in Pfunden berechnet, bei dem Barometerstande von 28 Zoll, den Durchmesser der Erde zu 1719 und den Umfang derselben zu 5400 Deutsche Meilen berechnet, und festgestellt nach dem Gewicht der Quecksilbersäule von einem Fuß auf 2216⅔ Pfund, die ungeheure Zahl von 11,853,023,680,000,000,000 in Pfunden!!!

Das berühmte historische Räthsel von der eisernen Maske ist jetzt fast gleichzeitig von einem Französischen und einem Deutschen Gelehrten, J. Delort zu Paris, und dem Hofrath Dr. Nürnberger, dem bekannten Uebersetzer des Horaz und Virgil, auf-

gelöst worden. Delort hat ein eigenes Werk darüber herausgegeben; Dr. Nürnbergers Darstellung aber, welche, wiewohl sie aus ganz verschiedenen Quellen geschöpft ist, in den Hauptresultaten mit jener ersteren vollkommen übereinstimmt, steht in der vorjährigen Nr. 309 sqq. des Morgenblattes. Hiernach ist nun bis zur Evidenz erwiesen, daß der so viel besprochene Gefangene, ein der Französischen Politik sehr gefährlicher Mantuanischer Minister war. Man verstand ihn auf Französisches Territorium zu locken, und dort gefangen zu nehmen, wonächst er der Aufsicht eines Herrn St. Mars, Kommandanten erst zu Pignerol, dann auf der Insel Sainte-Marguerite und endlich in der Bastille, übergeben wurde. Er mußte demselben nach diesen verschiedenen Orten folgen, weil St. Mars einmal vertraut mit allen Ränken seines höchst verschlagenen Gefangenen war. Dabei trug der Gefangene fortwährend eine Maske von schwarzem Sammt, mit stählernen Springfedern, welches zu der Benennung der „eisernen Maske" die also als ungewiß erscheint, die Veranlassung gegeben hat, wobei die Absicht zum Grunde lag, die Enthüllung eines, der damaligen Französischen Diplomatik nicht zur Ehre gereichenden Geheimnisses zu verhindern. Dieser Gefangene starb in der Bastille den 19ten oder 20sten November 1703.

Literarische Anzeige.

Für den höchst wohlfeilen Preis von 16 Gr. ist in allen Buchhandlungen, Stettin Nicolaische, folgendes in Taschenformat auf Schreibpapier gedruckte Werk zu haben:

THE
POEMS OF OSSIAN.
Translated by J. Macpherson.
In 3 Volumes.
Leipzick, printed for Gerhard Fleischer, 1826.

Anzeige.

Einladung zur Unterzeichnung, ohne Vorausbezahlung, auf eine gediegene deutsche Uebersetzung von Walter Scott's neuestem Werke,

Napoleons Leben.

Aeußerst wohlfeile, elegante mit neu geschnittenen deutschen Lettern gedruckte, korrekte Ausgabe in Taschenformat; Preis 6 gGr. Preuß. Courant oder 7½ Sgr. jedes Bändchen, das ganze wird aus fünf bis sechs Bändchen bestehen von ohngefähr 250 Seiten. Das Nähere hierüber bei

C. G. Müller, in der Schuhstraße.

Stettin, den 8. März 1826.

Entbindung.

Die gestern Abend 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau gebornen Schmeling, von einer gesunden Tochter, beehrt sich ergebenst anzuzeigen. Stettin den 9ten März 1826.

v. Grevenitz, Oberst-Lieutenant und Brigadier der 2ten Artillerie-Brigade.

Todesfall.

Mit trauervollem Herzen zeigen wir den Tod unserer innigst geliebten zweiten Tochter Albertine Caroline hiermit an, welche am 2ten d. M. nach langen Leiden an der Wassersucht, zu einem bessern Leben entschlummerte. Stettin den 9ten März 1826.

M. Neumann.

Anzeigen.

Von meinem aufs neue vollständig assortirten

Seiden-Waaren-Lager

empfehle ich hiermit zu den billigsten Preisen, in den neuesten Farben und Mustern façonirte Zeuche zu Kleidern und Ueberröcken, Moscovits, Filograms, Satin grec, Tricotine, Gros de Naples und Levantine, so wie auch Marcellines und Florence in allen Farben.

Fein und blauschwarze Waaren besitze ich ebenfalls in mehreren neuen hübschen Mustern, so wie auch Levantine, Satin grec, Tricotine und desgleichen mit doppelter Kette, sämmtlich auf beiden Seiten von gleicher Farbe.

Heinrich Weiß.

Strohhüte werden bestens gewaschen und apretirt bei Heinrich Weiss.

Seidene Herrnhüte

erhielt in neuester Façon und empfiehlt zu billigen Preisen, bei sehr schöner Qualität

J. B. Bertinetti.

Ein Familienvater wünscht junge Leute, welche das hiesige Gymnasium besuchen wollen, unter billigen Bedingungen in Pension zu nehmen. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere beim Herrn Oberlehrer Wellmann im Jageteufelschen Collegio.

Ein junges Mädchen wünscht in einem bürgerlichen Hause auf dem Lande zur Erziehung junger Kinder placirt zu sein. Hierauf Reflectirende erhalten nähere Auskunft in No. 22. große Oderstraße.

PROCLAMA.

Wenn die unverehelichte Prövnerin des Klosters zum heiligen Geist, Catharina Maria Reußner, vor kurzem verstorben ist, und es nicht mit Zuverläßigkeit constirt, wer an deren Nachlaß als Erbe, Gläubiger, oder in sonstiger Qualität Ansprüche zu formiren berechtiget ist; so werden hiermittelst alle diejenigen, welche in bemerkter Hinsicht Rechte an den Nachlaß der verstorbenen Prövnerin Catharina Maria Reußner zu haben vermeinen, öffentlich geladen, dieselben in nachstehenden Terminen, als: am 9ten kommenden Monats, oder am 23sten kommenden Monats, oder endlich am 6ten April d. J. vor uns auf hiesiger Weinkammer, Nachmittags 2 Uhr, gehörig anzumelden und zu bescheinigen, unter dem Rechtsnachtheil der Präclusion und völligen Abweisung, welches durch die am 12ten April d. J. in öffentlicher Dict zu publicirende Präclusiv-Erkenntniß in Kraft treten wird. Stralsund den 25sten Februar 1826. Verordnete zum Stadtkammergerichte.

Widerruf.

Eingetretener Umstände wegen, wird die im Keller des Hauses der kleinen Domstraße No. 782 auf den 14ten März c., Nachmittags 2 Uhr, angesetzte Wein- rc. Auction aufgehoben. Reisler.

Zu verauctioniren in Stettin.

(Auction.) Um damit zu räumen, sollen am Mittwoch den 15ten März Nachmittags 2 Uhr, im Hause Schulzenstrasse No. 339 verschiedene Waaren, als: Caffee, Zucker, Piment, Pfeffer, feine Gewürze, Corinthen, Indigo, Varinas-Canaster, alter und neuer Leinsaamen u. s. w. in öffentlicher Auction verkauft werden.

Zu vermiethen in Stettin.

Veränderungshalber ist die belle Etage des in der kleinen Dohmstraße sub No. 688 und 689 belegenen Hauses zu Johanny d. J. miethsweise zu überlassen. Auch sind daselbst eine kleine Flucht gut gewöhnter Tauben, (Tümler) und eine neue Hobelbank, billig zu verkaufen.

Zu Ostern d. J. ist die Parterre-Wohnung im Hause Schulzenstrasse No. 339 bis Johannis d. J. zu vermiethen, sollte sich ein Miether zu dem dabei befindlichen Geschäftslocale finden, welches sich besonders zum kaufmännischen Gewerbe eignet, so kann die Miethezeit auf länger contrahirt werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Frisch gebrannter Steinkalk von der Königlichen Bergfaktorei zu Podejuch ist billigst zu haben in der Niederlage bei

Lieber & Schreiber,
Louisenstraße No. 731.

Beste schlesische Gerste, besonders gut zur Saat, ist in großen und kleinen Quantitäten zum billigen Preise zu haben, und Näheres Königsstraße Nr. 185 zu erfragen. Stettin den 9ten März 1826.

Roggen, Erbsen und englische Steinkohlen erwarte ich nächstens, und werde ich billige Preise stellen.
G. F. Grotjohann, gr. Oderstraße Nr. 1.

Den Käufer eines brauchbaren, eisernen Mörsers und Keller-Tau wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.

Alle Sorten Rauch- und Schnupf-Tabake aus der Fabrike der Herrn Lieber & Schreiber verkauft unverändert zum Fabrik-Preise, und bittet um geneigten Zuspruch C. F. Pompe in Stettin,
Breitestraße Nr. 390.

Fein, mittel und ordinair Kaffée und Zucker, fein Pecco-, Kugel- und Haysan-Thee, Jam. Rumm, Citronen und Pomeranzen, sehr schönen Reis, braun und weißen Sago, feine Perlgraupen, so wie alle andere Material- und Gewürzwaaren offerirt in bester Güte aufs billigste C. F. Pompe,
Breitestraße No. 390.

Moritz & Comp.,
am Kohlmarkt Nr. 431.
verkaufen Hinterpommersches graues flächsen Garn und alle Sorten gerissene und ungerissene neue Bettfedern und Daunen zu billigen Preisen.

Zu vermiethen.

Eine Sommer-Wohnung in Grabow weiset die Expedition dieser Zeitung nach.

Nothwendige Anzeige.

Bei der Feuersbrunst, welche in der letzten Nacht unsere Offizin betroffen, sind mehrere zur Einrückung in die Amtsblätter, die Intelligenz-Blätter und die Zeitungen bestimmte Manuscripte mit verbrannt. Da sich nun nicht genau ermitteln läßt, von wem diese Manuscripte eingegangen und für welche Blätter und Tage dieselben zur Einrückung bestimmt gewesen, so ersuchen wir alle Behörden und Privat-Personen, welche in den letzten 14 Tagen uns Aufsätze zur Einrückung eingesandt, Duplikate derselben gefälligst einzuschicken und da auch bezüglich aus ältern zu inserirenden Aufsätzen ein Irrthum möglich bleibt, darauf Acht haben zu lassen, wenn etwa dieserhalb ein Mangel eintreten, und ein Aufsatz in einem künftigen Zeitungsblatt fehlen sollte, damit wir denselben ohne Schaden für das Geschäft selbst schleunigst nachholen können. Im Uebrigen wird, wie sich von selbst versteht, das Geschäft unserer Offizin, ohne alle Unterbrechung, fortgesetzt werden.

Stettin, den 9ten März 1826.

Effenbart's Erben.